

## **Speicherung von Kohlendioxid unter der Nordsee**

K. Wallmann, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

Die Abscheidung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) mit anschließender Speicherung im geologischen Untergrund kann einen Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten. In Europa, wird diese Technologien bisher nur in Norwegen in industriellem Maßstab angewendet. Das CO<sub>2</sub> wird dabei unter dem Meeresboden verpresst. Viele europäische Firmen erschließend zurzeit weitere CO<sub>2</sub>-Speicher unter der Nordsee, um dort CO<sub>2</sub> aus industriellen Quellen zu entsorgen. In einer Reihe von europäischen Forschungsprojekten konnte gezeigt werden, dass bei der geologischen CO<sub>2</sub>-Speicherung unter dem Meeresboden nur geringe Risiken bestehen, die durch eine geeignete Regulierung weiter minimiert werden können. Die Speicherkapazität unter der Nordsee ist ausreichend groß, um CO<sub>2</sub>, das in Zukunft in Europa abgeschieden werden muss, sicher zu entsorgen. Die Gesetzgebung in Deutschland soll im Jahr 2024 aktualisiert werden, um auch hier die CO<sub>2</sub>-Speicherung zumindest für bestimmte Anwendungen zu ermöglichen. Im BMBF-geförderten GEOSTOR-Projekt werden zurzeit die Chancen und Risiken der CO<sub>2</sub>-Speicherung in der deutschen Nordsee untersucht. Die laufenden GEOSTOR-Arbeiten zeigen, dass in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone erhebliche Speicherkapazitäten und potentiell geeignete Standorte vorhanden sind. Zudem untersucht GEOSTOR offene Fragen zu den Umweltrisiken, dem rechtlichen Rahmen, der Meeresraumplanung, der Speicherüberwachung sowie den Kosten für den CO<sub>2</sub>-Transport und die Speicherung, um den Weg für zukünftige industrielle CO<sub>2</sub>-Speicherprojekte in der deutschen Nordsee zu ebnen.